

Mit Übersicht
aller SVP-Kantonsrats-
Kandidaten aus dem
Wahlkreis Hochdorf



Infos über die
SVP Kanton Luzern:
www.svplu.ch

Darum stelle ich
mich wieder zur
Wahl

3



Botschaft
aus der
Regierung

4



Aus Ihrem
Wahlkreis

5





Liebe Wählerinnen und Wähler

Wir wollen die Wahlen gewinnen. Mit dieser Aussage bin ich nicht überheblich, sondern überzeugt, dass es mehr SVP braucht. Die SVP ist die einzige Partei, welche sich gestern, heute und morgen für die Interessen unserer Heimat einsetzt. Die Erfolgssäulen unseres Landes sind Freiheit, Unabhängigkeit, direkte Demokratie, Neutralität und Föderalismus – und diese gilt es mit aller Macht zu verteidigen.

Zu oft wird der Volkswille in der Schweiz ausgehebelt: Initiativen werden nicht umgesetzt und fremde Richter sollen das letzte Wort haben. Ohne die Selbstbestimmungsinitiative der SVP wäre das EU-Rahmenabkommen und der UNO-Migrationspakt in der Bevölkerung nie diskutiert und allenfalls schon unterzeichnet worden. Zu guter Letzt würde die automatische Rechtsübernahme Einzug halten. Unsere Demokratie ist in Gefahr. Für die Lösung unserer Probleme brauchen wir eigene Gesetze.

Die SVP steht für Verlässlichkeit. Die SVP verfolgt eine konsequente Politik – nicht nur vor den Wahlen. Unser Wahlkampf unter dem Slogan «frei bleiben» soll deshalb für das stehen, wofür wir uns in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft einsetzen.

Mit «frei bleiben» wollen wir unser Sozialsystem verteidigen, eine selbstbestimmte Zuwanderung garantieren und eine florierende Wirtschaft mit sicheren Arbeitsplätzen ermöglichen. Wir wollen unser duales Bildungssystem erhalten und einer Jugendarbeitslosigkeit, wie sie in ganz Europa Fuss gefasst hat, entgegenwirken. Missbräuche im Sozial- und Asylwesen sollen nachhaltig bekämpft werden.

«Frei bleiben» heisst auch Sicherheit auf den Strassen und weniger Kriminalität.

Wir wollen eine produzierende Landwirtschaft, ein gesundes Gewerbe und eine vielfältige Industrie. Dazu braucht es eine konsequente Finanzpolitik und Rahmenbedingungen, die ein gesundes Wachstum zulassen. Wir wollen keine überfüllten Bahnhöfe und Staus auf den Strassen. Der öffentliche und der individuelle Verkehr sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

In erster Linie sind wir eine Volkspartei. Wir hören zu und nehmen die Anliegen unserer Wählerinnen und Wähler sehr ernst. Um unserer Politik gerecht werden zu können, benötigen wir kompetente Politikerinnen und Politiker, für die das Allgemeinwohl an erster Stelle steht und somit auch die Elemente gemäss unserem Parteiprogramm. Wir sind in der Lage, Ihnen eine Vielzahl von Kandidatinnen und Kandidaten vorstellen zu können.

Wir danken Ihnen, wenn Sie mit der Liste 2 wählen und in Ihrem Umfeld zur Wahl mobilisieren. Wollen Sie, dass das Erfolgsmodell Schweiz weiterhin gedeiht? Dann gehen Sie an die Urne und legen Sie die Liste 2 ein. Wir und die nächste Generation danken Ihnen.

Ihre Präsidentin, Angela Lüthold

SVP Kurier im Gespräch mit Wahlkampfleiter Fredy Winiger

Das Ziel ist, stärkste Fraktion zu werden

In wenigen Wochen sind die Regierungs- und Kantonsratswahlen. Wie ist die SVP im Kanton Luzern aufgestellt?

Nach wie vor stehen im Kantonsrat 120 Sitze zur Verfügung. Wir von der SVP versuchen mit möglichst vielen Kandidatinnen und Kandidaten und einer guten Durchmischung von Berufsgattungen und Altersgruppierungen eine breite Bevölkerung anzusprechen. Mit der Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten sind wir auf dem richtigen Weg dazu.

Was für Erwartungen hat die Wahlkommission, was sind die Ziele bei den Kantonsratswahlen?

Wir wollen an Sitzen zulegen, das ist und muss unser Ziel sein.

Es heisst, die SVP wolle die wählerstärkste Partei werden. Die FDP möchte die SVP hinter sich lassen und die CVP kämpft, um die politische Macht in Luzern zu behalten.

Ich hätte nichts dagegen, wenn die FDP hinter der SVP die zweitstärkste Partei im Kanton Luzern wird.

Die SVP hatte noch nie so viele, vor allem auch junge, Kandidaten. Wird die Politik wieder attraktiv oder an was liegt dieser Zulauf?

Die Suche nach Kandidaten ist die Arbeit der Wahlkreise und Ortsparteien. Es ist erfreulich, wie viele junge Leute sich zur Wahl stellen. Dies kommt nicht von ungefähr. Die Ortsparteien haben über Jahre tolle Arbeit geleistet und eine junge, interessierte Generation eingebunden.



Spannend auch die Regierungsratswahlen. Unbestritten scheinen die bisherigen Regierungsmitglieder. Die FDP wird ihren Sitz wohl verteidigen. Die Frage stellt sich wohl: bewährter parteiloser Finanzchef oder Konkordanz und eine links-soziale Kraft in der Regierung?

Die FDP wird ihren Sitz verteidigen können. Da sich der parteilose Marcel Schwerzmann wieder zur Wahl stellt, wird auch er wiedergewählt. Die SVP wird Schwerzmann nicht bekämpfen, weil er über Jahre eine solide bürgerliche Finanzpolitik betreibt.

Die SVP setzte sich immer für die Konkordanz ein. Dies wurde leider selten von den anderen Parteien unterstützt. Heute haben wir mit Paul Winiker zusammen eine bürgerliche Regierung. Diese Konstellation unterstützen wir und sind überzeugt, dass die bürgerliche Zusammensetzung den Kanton weiterbringen wird.

Wie stimmt der SVP-Wähler richtig ab? Was empfiehlt die Parteileitung?

Die SVP wird eine eigene Liste mit Paul Winiker herausgeben. Das Ziel muss sein, dass er im ersten Wahlgang gewählt wird. Um dies zu erreichen, muss unser Wähler diese Liste in die Urne oder in das Wahlcouvert legen.

Was für Aktivitäten dürfen Luzerner Bürgerinnen und Bürger bis zu den Wahlen noch erwarten?

Die Wahlkreise planen verschiedene Aktivitäten wie Standaktionen, Tour der Wahlkreise usw., ganz unter dem Motto «Die SVP geht zum Volk». Wir suchen den Kontakt und das Gespräch mit der Bevölkerung und wollen ihr unsere Politik erklären.

Eine Politik aus Überzeugung und Leidenschaft, welche die Werte des Kantons und der Schweiz sichert.

Regierungsrat Paul Winiker: «Ich setze mich mit voller Kraft für diese Herkulesarbeit ein!»

Darum stelle ich mich wieder zur Wahl

In den vergangenen Jahren ist es mir gelungen, zahlreiche nachhaltige Zukunftsprojekte zugunsten unseres schönen Kantons einzuleiten. Zum Beispiel die Lancierung eines neuen Polizeistützpunktes in Rothenburg, die neue Ausrichtung des Zivilschutzentrums Sempach verbunden mit Sanierungen und Umbauten der Infrastrukturen, der Start von militärischen Orientierungstagen für Frauen im Sinne eines Pilotprojektes und die Projektierung für die Erneuerung des Gefängnis Wauwilermoos. Diese Aufzählung umfasst jedoch nur einen bescheidenen Ausschnitt all jener Projekte, welche jetzt im Aufbau begriffen sind.

Es sind indessen Projekte, welche viel Zeit, ein intensives Engagement und eine starke Führung benötigen. Deshalb möchte ich die begonnenen Arbeiten weiterführen. Gerne setze ich mich in den kommenden vier Jahren mit aller Kraft für diese Herkulesarbeit ein.



«Nur mit einem gesunden Finanzhaushalt ist es möglich, die Sicherheit, meine Aufgabe in der Regierung, nachhaltig zu garantieren.» Paul Winiker, Regierungsrat

Luzern braucht Kontinuität und eine starke Regierung

«Luzern braucht eine starke Regierung.» Mit dieser Aufforderung bin ich 2015 als Herausforderer bei den Regierungsratswahl angetreten. Dass dies nicht bloss Wahlwerbung war, zeigte sich sehr bald nach meinem Amtsantritt.

Kurz nach Beginn der Legislatur sah sich die Regierung mit einem massiven Einbruch der Einnahmen aus dem nationalen Finanzausgleich (NFA) konfrontiert. Dadurch öffnete sich ein Defizit, welches der gesetzlichen Schuldenbremse meilenweit widersprach. Es brauchte eine «starke Regierung», welche den absehbaren politischen orkanartigen

Winden standhalten konnte. Nicht nur klassische Sparmassnahmen kamen auf das Tapet, notwendig waren auch eine scharfe Analyse der Abläufe in der Verwaltung und Optimierungsmassnahmen. Durch die Ablehnung der Steuererhöhung durch das Volk kam der Finanzhaushalt noch zusätzlich unter Druck. Diese besondere Situation

verlangte besondere Massnahmen, welche von der Regierung ein ausgesprochen starkes Stehvermögen verlangten. Aus heutiger Sicht darf ich feststellen, dass sich die konsequente Umsetzung dieser Massnahmen gelohnt hat. Besonders auch aus der Sicht meines Departementes. Zum Beispiel die Aufhebung der Dienststelle Gemeinden, verbunden mit der Reduktion von Aufgaben und Stellen, Kürzungen von Pensen im Departementsstab, Neupositionierungen im Strafvollzug, verbunden mit der Optimie-

rung der Wertschöpfung bei der JVA Wauwilermoos durch die neu geschaffene Fleischverarbeitung. Ebenso konnten wir den Gebührenbezug Luzerner Polizei optimieren, etwa mit der Kostenbeteiligung der Organisatoren bei Einsätzen von Veranstaltungen.

Wohl ist die Finanzlage nach wie vor angespannt. Doch am Horizont sind Silberstreifen sichtbar. Wenn wir den nun eingeschlagenen Kurs beibehalten, und dafür stehe ich fest entschlossen ein, so werden sich bald wieder ausgeglichene Rechnungen einstellen. Denn nur mit einem gesunden Finanzhaushalt ist es möglich, die Sicherheit, meine Aufgabe in der Regierung, nachhaltig zu garantieren. Das gilt auch für die Bildung, die Gesundheit und weitere Bereiche. Gerade deshalb braucht es eine starke Regierung. Nicht nur jetzt, sondern auch in den kommenden Jahren.

Stimmen von Persönlichkeiten



Es braucht die SVP dringender denn je. Der Staat wächst uns über den Kopf, die Freiheit nimmt ab und ausser der SVP gibt es keine Kraft, die sich dagegen zur Wehr setzt. Deshalb müssen wir alle an die Urne und SVP wählen gehen.

Felix Müri



Wählen heisst auswählen. Es nützt nichts die Faust im Sack zu machen. Nur wer an der Urne seine Stimme abgibt, hilft mit den Geschicken des Landes eine Richtung zu geben. Deshalb: Wählen Sie SVP. Die Partei, die sich ohne Wenn und Aber für die Unabhängigkeit der Schweiz einsetzt.

Franz Grüter



Die SVP hat auf einen Regierungsratsitz Anrecht. So ist Kontinuität gewährleistet. Deshalb bitte ich Sie alle, sich an den Wahlen zu beteiligen, damit unsere Ansichten auch im Regierungsrat vertreten sind.

Yvette Estermann

Botschaft aus dem Bundesrat

Die Schweiz ist es wert, für sie einzustehen

Sicher haben Sie auch schon jemandem auf einer Weltkarte oder einem Globus die Schweiz zeigen wollen. Wüsste man nicht, wo man sie suchen muss, würde man sie vielleicht gar nicht finden. Denn auf der Karte ist sie nur ein kleiner Punkt.

Das hat einen Teil der Leute in unserem Land schon immer verunsichert und an der Schweiz zweifeln und verzweifeln lassen. Die Geschichte der Pessimisten geht Jahrhunderte zurück, wahrscheinlich ist sie so alt wie die Schweiz selbst.

Ich ziehe daraus gerade den umgekehrten Schluss. Wenn ein so kleines Land über 700 Jahre bestehen kann, während andere Staaten in seiner Nachbarschaft entstehen und wieder untergehen, dann macht dieses kleine Land sehr vieles richtig. Und wenn dieses kleine Land ohne Bodenschätze und ohne Hochseehafen auch noch zu den wohlhabendsten und innovativsten Ländern zählt,

dann haben wir ganz offensichtlich ein Staatsmodell gefunden, dem wir Sorge tragen sollten.

Was ist es denn, was unser Land so speziell und so erfolgreich macht?

Freiheit

Die Freiheit wird in unserer Bundesverfassung als Staatszweck genannt. Und sie steht schon ganz am Anfang unserer Geschichte. Im Bundesbrief von 1291 schworen die Urstände einander Beistand in Zeiten der Gefahr und lehnten fremde Richter ab. Das ist der Kern der Schweiz. Über die Zeit hat sich das Verständnis von Freiheit weiterentwickelt und im 19. Jahrhundert gab sich unser Land eine liberale Verfassung. Der Staat soll schlank sein und zurückhaltend, er sollte nur dort ordnend eingreifen, wo es zwingend nötig ist. Die Bürger können sich frei von obrigkeitlicher Bevormundung entfalten, in der Wirtschaft wie auch im Privatleben. Das erwies sich als

Erfolgsrezept für Wohlstand und Lebensqualität.

Föderalismus

Die Schweiz ist von unten nach oben aufgebaut. Gemeinden und Kantone spielen bei uns eine wichtige Rolle. Die betroffenen Bürgerinnen und Bürger entscheiden selbst, das gibt lebensnahe Lösungen. Mit unserer föderalistischen Ordnung ist es uns gelungen, unsere historische Vielfalt zu einer grossen Stärke zu machen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. In andern Ländern, auch in Europa, sorgen alte, ungelöste Konflikte entlang sprachlicher oder konfessioneller Gräben auch heute immer wieder für ernsthafte Spannungen.

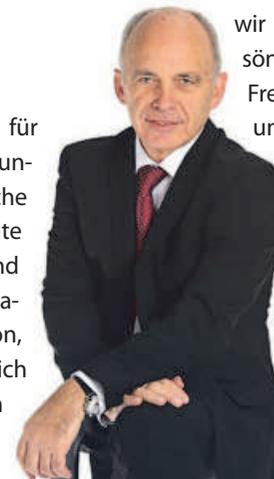
Souveränität

Ein weiterer Grund für unseren Erfolg ist unsere aussenpolitische Zurückhaltung. Gute Beziehungen rund um den Erdball haben bei uns Tradition, sowohl wirtschaftlich wie auch durch unsere Politik der

humanitären Guten Dienste. Konsequenter haben wir im Gegensatz zu andern immer darauf verzichtet, eine machtpolitische Agenda zu verfolgen. In Konflikten verhalten wir uns neutral. Das hat uns Türen geöffnet sowie Vertrauen und Achtung eingebracht. Gerade in unsicheren Zeiten wie jetzt, in denen die Gegensätze zwischen Grossmächten und Machtblöcken zunehmen, wird unsere bewährte eigenständige, neutrale Aussenpolitik wieder umso wichtiger.

Fazit

Dank unserer freiheitlichen Staatsordnung, unserem Föderalismus und unserer Unabhängigkeit haben wir ein seltenes Mass an persönlicher und wirtschaftlicher Freiheit, an Lebensqualität und Wohlstand erreicht. Das sollte uns Motivation genug sein, uns für unsere Werte, für unser Erfolgsrezept Schweiz einzusetzen – für uns und für die Generationen, die nach uns kommen!



Bundespräsident Ueli Maurer

Wenn SVP draufsteht, ist auch SVP drin!

Ein Wahlversprechen an einem geschichtsträchtigen Ort. So geschehen am Donnerstag, 29. November 2018 bei der Gedenkstätte zu Winkelried in Sempach. Eingefunden haben sich an der Kick-off-Veranstaltung zu den Wahlen 2019 rund 70 Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten.

Begrüsst wurden die Hauptakteure von Wahlkampfleiter Fredy Winiger. Er habe sich lange überlegt, wie man nach so einem «Selbstbestimmungssonntag» Eidgenossen begrüsst. Er komme immer wieder auf den gleichen Leitsatz: «Es braucht mehr SVP!» Gleicher Meinung ist auch Kantonalpräsidentin Angela Lüthold. Für eine Präsidentin sei es ein stolzer Moment, vor so einer starken Mannschaft stehen zu dürfen. «Geht mit grosser Motivation, aber auch mit viel Freude

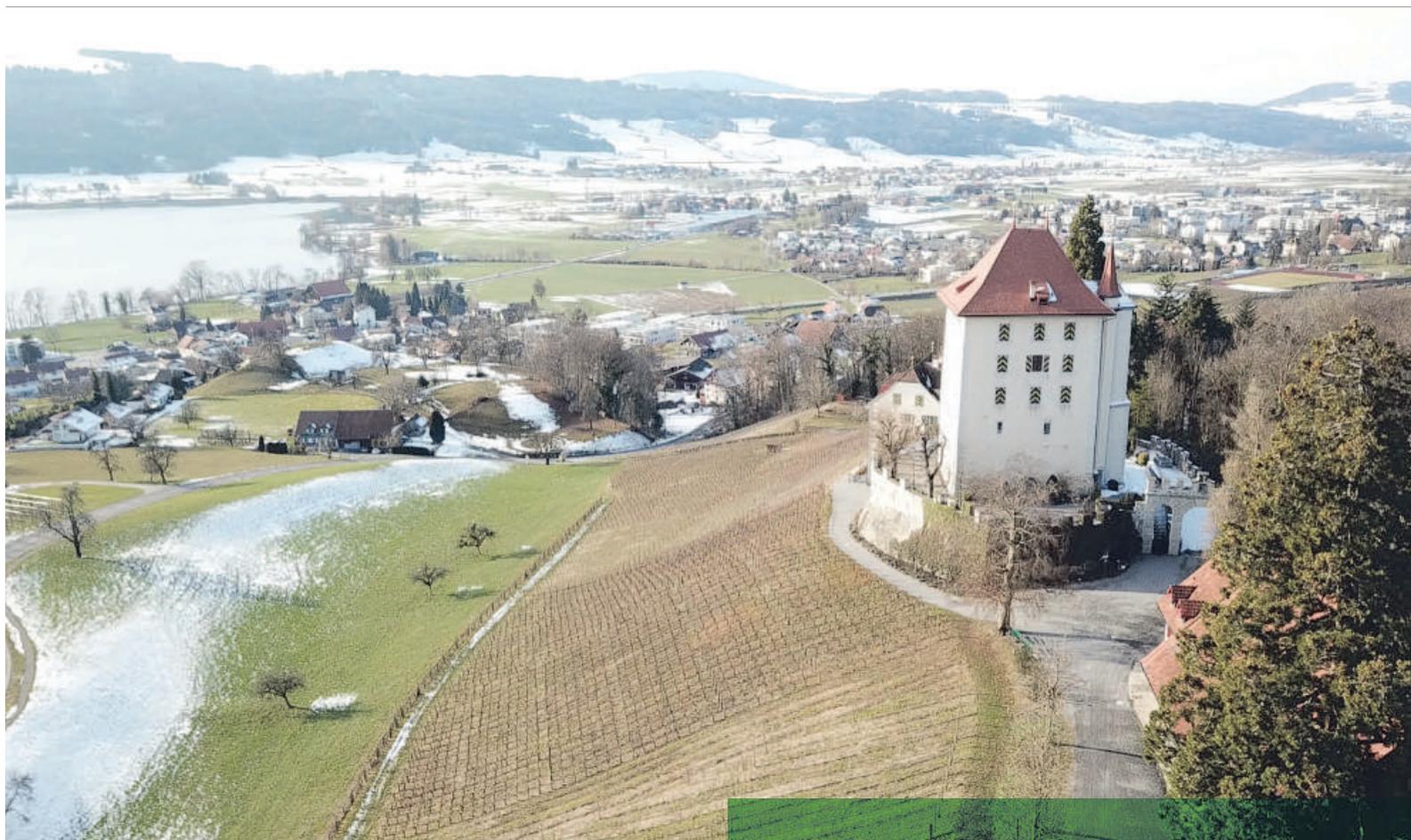
an die Arbeit. Sie leisten einen wertvollen Dienst für unser Land», weiss die Präsidentin.

Er freue sich auf die jungen Wilden, schwärmt der direkt aus Bern kommende Nationalrat Franz Grüter. Es sei beruhigend zu erfahren, dass der Nachwuchs boome. Schwierig sei es hingegen mitzubekommen, wie die Luzerner Ständeräte und somit Kantonsvertreter mit dem Rahmenabkommen und somit mit der automatischen Rechtsübernahme von EU-Recht liebäugeln



und sympathisieren. Die SVP habe am 25. November eine Schlacht verloren, gibt Grüter zu. Aber zum Glück finde die Politik nicht nur an einem Wochenende statt. Jetzt sei es wichtig, dass die Partei für die 900 000 Stimmbürger, welche Ja zur Selbstbestimmung sagten, geradestehe. Hätte Biobauer und Hornkuh-Initiant Armin Capaul die Selbstbestimmung lanciert, hätte er als Freiheitskämpfer der Nation gegolten und den Friedensnobelpreis abgeholt, ist sich Grüter

schon fast sicher. Schöneres hatte Regierungsrat Paul Winiker aus dem Kanton zu berichten. Nicht nur in der Bildung, Sicherheit und Gesundheit sei Luzern im Ranking weit vorne, sondern auch im Tourismus. Dies haben kürzlich Delegationen aus Tschetschenien und Korea bestätigt. Feierlich wurde am Ende des Abends jeder einzelne Kantonsratskandidat von Vizepräsident Oliver Imfeld auf die Bühne gerufen und mit einer Eidurkunde beschenkt.



Die Kandidierenden freuen sich, Sie in den nächsten vier Jahren in Luzern vertreten zu dürfen, und danken Ihnen bereits heute für Ihre geschätzte Unterstützung.

Für Stadt und Land – gemeinsam für den Kanton Luzern

**Werte Stimmbürgerinnen,
werte Stimmbürger**

Alle vier Jahre dürfen Sie Ihre Vertretung im luzernischen Parlament, dem Kantonsrat, neu wählen und/oder Ihre Favoriten bestätigen. Unsere SVP-Vertretung durfte in den vergangenen vier Jahren wiederum vieles anpacken und umsetzen. Die Vertretung des Wahlkreis Hochdorf darf nebst dem kantonalen Wahlkampfleiter, dem Fraktionspräsidenten auch zwei Kommissionspräsidenten stellen. Dies spricht für unsere Deputation im kantonalen Parlament.

Vieles ist gut gelaufen, manches ist vielleicht nicht nach Ihrem Geschmack. Doch in einem Parlament eine Mehrheit zu finden, ist nicht immer einfach; vielfach muss eine einzelne Partei über ihren Schatten springen, was nicht immer gelingt.

In den Medien wird viel über unsere Arbeit berichtet, aber wie objektiv ist die Berichterstattung im Einzelfall? Die Hauptarbeit findet in den Kommissionen statt. Dort wird um Details und um Beschlüsse gerungen, so lange, bis ein Mehrheitsergebnis

vorliegt. Was in den Kommissionen abgeht, gehört zum vertraulichen Teil der Arbeit eines Parlamentarierers. Leider finden solche Beratungen auch des Öftern den Weg in die Medien. Gewollt oder ungewollt. Förderlich für die Arbeit einer Kommission ist dies nicht. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, dass aus unserer Fraktion keine Vertraulichkeiten an Dritte gelangt sind.

Die Bevölkerung setzt sich aus diversen Interessengruppen zusammen. So auch die Ihnen hier vorliegende Liste; Landwirte, Angestellte, Unternehmen, Frauen und Männer. Wir laden Sie herzlich ein, uns, der SVP Wahlkreis Hoch-

dorf, Ihre Stimme, möglichst zweifach, auf der Liste Nummer 2 (SVP) zu geben, sprich Ihre Vertretung zu wählen.

Wir versprechen bei den Wahlen nicht sehr viel, dafür bemühen wir uns ernsthaft, diese Versprechen auch umzusetzen. Ein gutes Beispiel dafür war das Referendum zur Steuererhöhung, welches einzig und allein von der SVP ergriffen, und, wie Sie wissen, auch gewonnen wurde.

Zögern Sie nicht, bei Fragen Ihre Kandidierenden direkt anzusprechen, sei es persönlich, schriftlich oder mittels der elektronischen Medien. Wir antworten Ihnen bestimmt.



Einstehen für den Wahlkreis Hochdorf

Langfristige Planungen gegen zu hohe Zuwanderung müssen auf individuelle Bedürfnisse und Gegebenheiten der betroffenen Gemeinde zugeschnitten sein.

In den vergangenen Jahren sind Zu- oder Abwanderungen in einzelnen Gemeinden nicht, wie vom kantonalen Richtplan vorgesehen, eingetroffen. Wir setzen uns ein, mit geeigneten Steuerungselementen Einfluss zu nehmen.

Wachstum in den Gemeinden

Die Brennpunkte in Hochdorf und Emmen zeigen unterschiedliche Gründe, warum eine übermässige

Zuwanderung eingeschränkt werden soll. Steuerelemente sollen überprüft und notfalls umgesetzt werden, bevor eine Gemeinde in

die Situation kommt, dass die Infrastruktur zusammenbricht oder nicht mehr durch die normalen Steuereinnahmen wie in Emmen finanziert werden kann.

Verdichtetes Bauen führt nur kurz- oder mittelfristig zu Lösungen. Langfristig sind der Verdichtung Grenzen gesetzt. In Gemeinden, die das Wachstum brauchen und wollen, sollen Massnahmen zuge-

lassen werden. Wir werden die Zuwanderung nicht einfach stoppen können. Sie ist eine Tatsache. Wir können jedoch die Verteilung sinnvoll und verträglich steuern.



Ein starkes Team für Luzern in den Kantonsrat



Mario Bucher

26. Februar 1991
Emmenbrücke
Ledig
Fachmitarbeiter Gastronomie

Politische Schwerpunkte

- Einstehen für unsere Region, unsere Heimat
- Frei bleiben, unabhängige, eigenständige und neutrale Schweiz
- Sozialwerke: Missbrauch hat keine Solidarität verdient

Politik / Vereine

- Einwohnerrat SVP Emmen
- Präsident Wahlkreispartei Hochdorf
- Familiengärtnerverein Emmen

Jung und engagiert für unsere Generation, denn was wir heute bestimmen, betrifft uns morgen.



Urs Dickerhof

18. Oktober 1953
Emmenbrücke
Verheiratet
Unternehmer

bisher

Politische Schwerpunkte

- Gute Wirtschaft sichert Arbeitsplätze
- Starke Gemeinde – starker Kanton
- Weniger Abgaben – mehr zum Leben
- Gut haushalten statt Steuererhöhung
- Für einen Kanton, in dem wir gut und gerne leben

Für eine gesunde Wirtschafts- und Steuerpolitik

Politik / Vereine

- Einwohnerrat 2000–2003
- Gemeinderat 2004–2018
- Kantonsratspräsident 2013
- Kantonsrat seit 2003
- Präsident IG Sport und IFV
- Gewerbeverein



Stau um Autobahnanschlüsse

Der tägliche Stau um die Autobahnanschlüsse Buchrain, Gisikon, Emmen und Rothenburg vorab in den Hauptverkehrszeiten ist für Bewohner untragbar.

In den Gemeinden Emmen, Inwil und Rothenburg wird die Lebensqualität für die Bewohner eingeschränkt. Für die Automobilisten ist es unbefriedigend, wenn sie von der Autobahn kommen und zum Teil länger haben, um durch die Dörfer zu kommen, als auf der Autobahn nach Zürich zu fahren.

Lösungen sind unabdingbar, damit die Gewerbebetriebe weiter investieren und so Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen. Zugleich muss eine Entlastung der Dörfer vom Verkehr angestrebt werden, damit die Lebensqualität steigt. Wir unterstützen Umfahrungspro-

jekte und punktuelle Bauvorhaben, wenn der Nutzen ausgewiesen ist und die Kosten im Verhältnis sind. Mit einer Kombination von Massnahmen soll der Verkehr zum einen flüssiger, zum anderen aus den Dörfern verlagert werden.

Wo SVP draufsteht, ist auch SVP drin



Sibylle Kost-Kleiner

8. November 1964
Hohenrain
Verheiratet, 3 Kinder
Kauffrau EFZ
Sachbearbeiterin Rechnungswesen

Politische Schwerpunkte

- Keine Experimente mehr in den Schulen
- Duales Bildungssystem weiterhin fördern und hochhalten
- Ü50 muss Platz haben in unserer Arbeitswelt
- Gegen neue Abgaben und Steuern

Engagiert, innovativ, gradlinig!

Politik / Vereine

- Fraktionssekretärin 1996–2000 und 2016–2018
- Kantonalpartei sekretärin 2014–2016
- Vorstandsmitglied OP Hohenrain
- Leitungsteam JBOS (Präsidentin 2008–2018)



Sandra Meyer-Huwyl

6. August 1973
Hitzkirch
Verheiratet, 4 Kinder
Bäuerin mit FA

Politische Schwerpunkte

- Erhaltung von Familienbetrieben und faire Preise in der Landwirtschaft
- Qualitativ gute und bezahlbare Bildungspolitik
- Umweltschutz

Sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen

Politik / Vereine

- Präsidentin Umweltkommission Hitzkirch
- Ehemaliges Mitglied Schulpflege Hitzkirch
- Bäuerinnen unteres Seetal



Klare Parlamentsvorgaben bei Tempo 30

Wir stehen klar für die bisherige Regelung Tempo 50 und 80 km/h auf Kantonsstrassen. Die Parlamentsvorgaben bei Tempo 30 sind eine stossende Umsetzung.

Der Kantonsrat hat sich im Frühling 2010 unmissverständlich gegen Tempo 30 auf Kantonsstrassen ausgesprochen. Nun wird über die Hintertür trotzdem ein neues Temporegime eingeführt. Siehe Tagespresse im Dezember 2018.

In der Einführung von Tempo 30, das neu auf Kantonsstrassen gelten soll, sehen wir ausschliesslich Nachteile. Die Lärm- und Umwelt-

belastung durch das vermehrte Bremsen, Beschleunigen und Schalten verringert sich nicht signifikant. Die Drosselung des

Verkehrsflusses verursacht mehr Wartezeiten. Das Unfallrisiko für Fussgänger, vorab für Kinder und ältere Personen, wird zunehmen, da die Fussgängerstreifen in den meisten Fällen wegfallen werden. Durch das Kreuzen mit dem Gegenverkehr um die temporeduzierenden Massnahmen (Verengungen und Schikanen) werden neue Gefahren für alle Beteiligten

geschaffen. Die Temporeduktion gilt bei Tages- und Nachtzeiten mit weniger Verkehrsaufkommen, Radarkontrollen- und Tempobussen werden die Folgen sein. Weiter sind Tempo-30-Zonen auch mit erheblichen Kosten verbunden.

Herzlichen Dank für Ihre Stimme am 31. März 2019



Marcel Omlin

13. Januar 1969
Rothenburg
Ledig
Facility Manager / Kaufmann

bisher

Politik / Vereine

- Präsident SVP Rothenburg
- Kantonsrat Wahlkreis Hochdorf seit 2006
- Präsident der Planungs- und Finanzkommission
- Präsident ACS-Sektion LU, OW & NW

Politische Schwerpunkte

- Keine Lockerung der Schuldenbremse
- Gerechtigkeit auf der Strasse
- Stoppen des staatlichen Ausgabewachstums
- Glaubwürdige Landesverteidigung

Gerechtigkeit JA – auch gegenüber Auto- und Lastwagenverkehr!



Patrick Schmid

30. Juli 1985
Emmen
Verheiratet, 1 Kind
Meisterlandwirt

bisher

Politik / Vereine

- Kantonsrat seit 2016
- Einwohnerrat und Bau- und Verkehrskommissionspräsident 2012–2018 in Emmen
- Feuerwehr Emmen
- Bauernverein Oberseetal

Politische Schwerpunkte

- Für einen sinnvollen Hochwasserschutz entlang der Reuss (IG Reuss)
- Landwirtschaft
- Sinnvolle Verkehrsplanung
- Raumplanung

Landwirtschaft stützen und Kulturland schützen



Gewerbe und Wirtschaftskraft

Gemäss den LUSTAT-Zahlen stellte 2016 der Kanton Luzern mit knapp 250 000 Arbeitsplätzen rund 49,3 %, der Arbeitsplätze in der ganzen Zentralschweiz zur Verfügung.

Die Steuerstrategie für Unternehmen der letzten Jahre muss unbedingt fortgesetzt werden. Eine tiefe Steuerbelastung ist für die Konkurrenzfähigkeit unserer Unternehmen als Wirtschaftsstandort im interkantonalen wie internationalen Standortwettbewerb entscheidend.

Im Kanton Luzern bilden die KMU das Rückgrat unserer Wirtschaft. Dank tiefen Unternehmenssteuern entwickelt sich nicht nur eine sehr positive Wertschöpfung, sondern

auch ein sehr gesundes Stellenwachstum. Die überdurchschnittlich positive Entwicklung, welche in der Luzerner Wirtschaft festzustellen ist, führt zu einem hohen Bruttoinlandprodukt im Kanton Luzern.

Die freie Marktwirtschaft ist der Grundpfeiler unseres freiheitlichen Staatswesens. Innovative, erfolgreiche Unternehmen schaffen Wohlstand und Arbeitsplätze. Eine starke, florierende Wirtschaft sichert unsere Sozialwerke. Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne starke Wirtschaft ist alles nichts. Eine freie Marktwirtschaft hilft den Menschen ihren Lebensunterhalt selbst zu finanzieren und bei

der Ausübung der Arbeit eine hohe Wertschätzung zu erhalten. Durch Steuergelder aus der Wirtschaft kann der Staat mitgestalten und im Gegenzug in Infrastrukturen, Sozialwesen, Sport und vieles mehr investieren. Eine starke freie Marktwirtschaft behauptet sich durch innovative Unternehmungen und, trotz massivem Druck, erfolgreich gegenüber den ausländischen Märkten.

Unterstützen Sie die SVP – wählen Sie Liste 2



Joe Schnider

26. Dezember 1974
Ballwill
Verheiratet, 3 Kinder
Landwirt

bisher

Politische Schwerpunkte

- Keine überbordende Bürokratie für Landwirtschaft und Gewerbe
- Geordnete Raumplanung
- Kulturlandschutz
- Landwirtschaft mit Perspektiven

Met Chopf, Härz ond Verstand für öises Land!

Politik / Vereine

- Kantonsrat seit 2016
- Vizepräsident Luzerner Bauernverband
- Vorstandsmitglied Zentralschweizer Bauernbund
- Mitglied Schweizer Landwirtschaftskammer



Moni Schnydrig

19. August 1969
Hochdorf
Verheiratet, 2 Kinder
Betreuungsassistentin SB, Familienfrau

Politische Schwerpunkte

- Für ein Seetal mit Qualität
- Fließender Verkehr, gute Infrastruktur, attraktiver Bildungs- und Wirtschaftsstandort
- Familien als Kern der Gesellschaft fördern

Für Sie, für uns, fürs Seetal!

Politik / Vereine

- Präsidentin SVP Hochdorf
- Vorstand WK Hochdorf
- Musikschulkommission
- Pistolclub Hitzkirchertal
- Bereichsleitung FEG Hochdorf



Gesamtverkehrs- konzept Seetal

Projekte wie die Umfahrung Hochdorf Süd und Eschenbach sollen unterirdisch verlaufen und die bestehenden Strassen entlasten.

Die Sanierungen, Optimierungen und Weiterentwicklungen der bestehenden Strassen durchs Seetal bilden das Fundament des Gesamtverkehrskonzepts.

Die Brennpunkte in Hochdorf, Ballwil und Eschenbach sollen entschärft werden, damit der Verkehr flüssiger rollt und so die Kapazitäten erhöht werden. Die ins Bau-

programm aufgenommenen Projekte Umfahrung Hochdorf Süd und Eschenbach sollen die bestehenden Strassen entlasten und wo möglich unterirdisch geführt sein.

Die Gemeinden sowie die Grundeigentümer sollen frühzeitig involviert werden.

Die SVP steht offen zu Lösungen für mehr Kapazitäten der Seetalbahn, zum ÖV sowie zu sicheren Rad- und Gehwegen. Der Vorschlag eines Rad- und Gehwegs entlang der Westseite des Baldeggersees ist aus unserer Sicht ein idealer Kompromiss, von dem wohl der grösste

Teil der Bevölkerung profitieren wird und der die Sicherheit von allen Verkehrsteilnehmern erhöht.

Ein starkes Team für Luzern in den Kantonsrat



Markus Schumacher

1. April 1961
Emmenbrücke
Geschieden
Geschäftsführer / CEO
www.svp-markus-schumacher.ch

Politische Schwerpunkte

- Gemeindeinitiative zur Begrenzung des Wachstums in Emmen
- Einnahmen und Ausgaben dort beeinflussen und steuern, wo sie entstehen und nicht zentral diktiert werden!

Ich will Politik mit anderen Augen sehen! Offen – sachbezogen – ehrlich – nachhaltig

Politik / Vereine

- Einwohnerrat Emmen
- Fraktionschef SVP Emmen
- Rechnungs- & Geschäftsprüfungskommission Emmen
- Umwelt- & Naturkommission Emmen
- Coiffeur Suisse, Schweiz (CS)



Fredy Winiger

20. September 1959
Kleinwangen
Verheiratet, 4 erwachsene Kinder
Eidg. dipl. Meisterlandwirt

bisher

Politische Schwerpunkte

- Gesicherte Arbeitsplätze in Landwirtschaft und KMU
- Gesunde kommunale Strukturen mit erträglichen Steuern
- Sicherheit mit kontrollierter Migration

Für gesunde KMUs und sichere Arbeitsplätze

Politik / Vereine

- Kantonsrat
- Gemeinderat Hohenrain
- Präsident des RET Idee Seetal
- Veteranenmusik Hohenrain
- Bannerzunft Hämikon-Müswangen
- Schwingklub Oberseetal



Landwirtschaft

Die Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur sicheren Versorgung unserer Bevölkerung mit regionalen, gesunden und natürlichen Nahrungsmitteln. Die Gesetze sollen die Grundlage bieten, dass unsere Betriebe in eine planbare Zukunft geführt werden können. Unsere Landwirtschaft hat durch die wachsende Globalisierung und die weltweite Liberalisierung des Handels mit immer stärkerem Preisdruck zu kämpfen. Die stetig steigenden Vorschriften und Einschränkungen erschweren die Produktion.

Wir setzen auf leistungsfähige, unternehmerisch und verantwortungsvoll geführte Familienbetriebe; eine produzierende Landwirtschaft, in der die gesunde Nahrungsmittelproduktion im Mittelpunkt steht und die einen hohen Selbstversorgungsgrad garantiert, der unsere Bevölkerung mit nachhaltigen Produkten versorgt. Jede Art von innovativer und natürlicher Nahrungsmittelproduktion soll gefördert werden.

Die Agrarpolitik 2014–2017 wurde von uns wegen der Extensivierung und zu vielen Fehlanreizen nicht unterstützt. Wir werden uns für Korrekturen in der AP 2022+ starkmachen, so dass leistungsfähige Betriebe nicht weiter benachteiligt

werden. Wir lehnen weitere Freihandelsabkommen zu Lasten der produzierenden Landwirtschaft ab. Eine transparente Herkunftsdeklaration soll unsere Produkte stärken. Neue kostentreibende Auflagen und Einschränkungen werden von uns bekämpft.

Die Gesundung der beiden Seen in unserem Tal ist auch uns ein Anliegen. Die SVP wehrt sich, wenn gewisse Kreise die Landwirtschaft als alleinigen Sündenbock darstellen. Die Massnahmen sollen wissenschaftlich abgesichert und für unsere Familienbetriebe erträglich sein. Unsere Partei unterstützt die Regierung in der Absicht, die Höhe des Tierbestandes nicht mit Regulierungsmassnahmen zu senken

und so die unternehmerische Freiheit der Betriebe einzuschränken. Für die SVP ist der Hochwasserschutz der Reuss unumstritten. Was das Projekt Renaturierung betrifft, sind wir klar der Meinung, dass es

nach wie vor zu viel Land, Wald und Ressourcen verschlingt. Es geht nicht an, dass dieses Projekt ausufert, nur um beim Bund mehr Geld abzuholen.

Die Landwirtschaft ist ein bedeutender volkswirtschaftlicher Teil in unserem Wahlkreis.



Für den Wahlkreis Hochdorf braucht es engagierte Frauen und Männer. Wählen Sie unsere Kandidatinnen und Kandidaten.

**Ihr Wahlkreis Hochdorf
– Ihre SVP!**





Versorgungssicherheit muss gewahrt bleiben

Bereits jetzt müssen wir Strom in den Wintermonaten importieren. Somit werden wir noch abhängiger vom Ausland.

Die Stromversorgung soll zuverlässig, bezahlbar und unabhängig bis in die Randregionen sein. Die Schweiz verfügt bis heute über eine funktionierende, sichere und günstige Energieversorgung mit einer starken heimischen Stromproduktion. Abgaben und Gebühren wie auch Regulierungen haben ein erträgliches Ausmass.

Mit der Energiestrategie 2050 des Bundes soll dieser sichere und bewährte Weg für eine nebulöse Vision ohne gesicherte Grundlage verlassen werden. Doch es steht, für irgendwelche ideologiegetriebenen Experimente, zu viel auf dem Spiel. Als rohstoffarmes Land ist die Schweiz auf sichere Energie angewiesen.

Jeder will günstige, unabhängige, reichlich verfügbare und umweltfreundliche Energie. Dieser Grundsatz wird mit dem aktuellen Energiemix eingehalten. Der fossile Anteil am Gesamtsystem ist im Sinne einer Stärkung der Unabhängigkeit zu reduzieren. Dazu braucht es aber Strom, der jederzeit und bei allen Witterungsbedingungen verfügbar ist. Diese Voraussetzungen können neben den fossilen Energieträgern nur die Wasser- und die Kernkraft erfüllen. Diese beiden

Hauptpfeiler unserer Stromversorgung sind jedoch politisch stark unter Druck. Mit dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie würden durchschnittlich 40 Prozent unserer Stromproduktion wegfallen. Die Wasserkraft mit rund 55 Prozent Anteil ist aufgrund der hochsubventionierten Wind- und Sonnenenergie im In- und Ausland ebenfalls in Gefahr. Investitionen in diese Energieträger werden wegen der unsicheren Lage verzögert oder gar nicht mehr getätigt.

Das Energieförderprogramm des Kantons Luzern fördert unter anderem Wärmepumpen als Ersatz von fossilen Energieträgern (Öl oder Erdgas) oder von Elektroheizungen. Mit der Förderung von Wärmepumpen wird der Strombedarf im Winter zusätzlich verstärkt. Bereits jetzt müssen wir Strom in den Wintermonaten importieren.

Somit werden wir noch abhängiger vom Ausland. In Zukunft ist die Gefahr sehr gross einen Strom-Gau zu erleben, der über Tage dauern kann, was einen enormen volkswirtschaftlichen Schaden verursachen würde. Öl- und Elektroheizungen könnten durch Holzpellettheizungen ersetzt werden. Holz ist genügend vorhanden und wird jetzt schon im Kanton zu Pellets verarbeitet. 2 kg Pellets ersetzen ca. 1 Liter Heizöl. Eine wei-

tere Alternative wäre die Holzverstromung. Die in unserem Kanton weit verbreiteten Stückgut Holzfeuerungen werden durch die gesetzlich verordneten Feuerungskontrollen und Emissionsmessungen so verteuert, dass sie wirtschaftlich nicht mehr mit anderen Heizsystemen mithalten können. Es macht zudem wenig Sinn, nur wegen den Förderbeiträgen funktionierende Heizsysteme zu ersetzen.





Wir stehen mit den gewählten Politikern der SVP in regem Austausch und bringen unsere Anliegen und Inputs aufs politische Parkett.

Neben dem politischen Engagement ist uns auch das Gesellige äusserst wichtig.

Das grösste Projekt der JSVP steht allerdings erst noch an. Ein von der JSVP geführtes Komitee hat Anfang Februar die kantonale Anti-Stau-Initiative lanciert.

Die jungen Wilden auf dem richtigen Weg

Viele unserer Kandidaten/-innen engagieren sich schon seit Längerem in den Ortsparteien der SVP und bringen sich so konstruktiv in der Realpolitik ein. Sofern es unsere Mitgliederzahlen zulassen, planen wir künftig in den Gemeinden mit Initiativen und Anträgen an Gemeindeversammlungen unsere Anliegen vermehrt einzubringen. So bietet sich in der Stadt Luzern bereits heute die Möglichkeit, mit 200 Unterschriften einen Bevölkerungsantrag einzureichen, mit dem sich dann das Parlament beschäftigen muss. Wir wollen uns künftig dafür einsetzen, dass es diese Möglichkeit auch in andern Gemeinden mit Parlamenten gibt, damit wir als aussenparlamentarische Kraft unseren Einfluss stärken können.

Als Jungpartei ohne direkte Vertretung in der Legislative oder Exekutive stehen wir mit den gewählten Politikern der SVP in regem Austausch und versuchen so unsere Anliegen und Inputs aufs politische Parkett zu bringen. So wird beispielsweise Nationalrat Franz Grüter auf unsere Anregung hin einen Vorstoss ausarbeiten, damit der Bund künftig keine Mehrwertsteuer auf Treibstoffabgaben mehr erheben kann. Treibstoffabgaben zu besteuern ist ein Unding, Gesellschaft und Wirtschaft verlieren dadurch jährlich 300 000 000 Franken. Aber nicht nur ungerechtfertigte Mehrwertsteuerzuschläge sind uns ein Dorn im Auge. Generell sind wir der Meinung, dass der Franken beim Bürger besser aufgehoben ist als beim Staat, und setzen uns daher für weniger Steu-

ern ein. So zelebriert die JSVP jährlich den Tax-Freedom-Day. Also den Tag im Jahr, ab dem der Bürger in die eigene und nicht mehr in die Tasche des Staates wirtschaftet. Entgegen der gängigen Meinung bezahlt man in der Schweiz als Bürger sehr viel Geld an den Staat, so dass man bis Ende Juni nur für Steuern und Abgaben arbeitet. Ein freier Bürger aber verfügt unserer Meinung nach über einen möglichst grossen Teil seines Geldes selbst und zwingt damit den Staat zu haushälterischem Umgang mit den Finanzen. Freie Bürger sollen möglichst viele Freiheiten geniessen können und daher nicht von immer mehr Gesetzen eingeschränkt werden. Insbesondere nicht von solchen, die aus dem Ausland kommen und nur schwach bis gar nicht demokratisch legitimiert sind. Wir

sind deshalb gegen das Tanzverbot an hohen Feiertagen und gegen strengere Waffengesetze aus dem Ausland. Weiter sind viele unserer Mitglieder für die Legalisierung von Cannabis. Auch wenn wir von solchen Lockerungen persönlich nicht zwingend profitieren, finden wir, solange wir nicht negativ dadurch beeinträchtigt werden, andere aber davon profitieren können, dass solche Gesetze aus den Gesetzbüchern gestrichen gehören.

Freie Bürger wählen ihre Verkehrsmittel selbst, ohne dass irgendwelche Ideologen ihnen Vorschriften machen. Dazu kämpften wir vor rund zwei Jahren mit einer Parkplatzbesetzung in der Stadt Luzern gegen den Abbau von Parkplätzen. Während Hausbesetzer wochenlang Privateigentum ungesühnt besetzen können, wurden gegen unsere harmlose Aktion sämtliche juristischen Geschütze aufgefahren. Neben dem politischen Engagement ist uns auch das Gesellige äusserst wichtig. Monatlich halten wir unsere Parteileitungssitzung ab und alle drei Monate fassen wir an den Mitgliederversammlungen die Parolen zu den Abstimmungen. Teilweise koppeln wir diese Versammlungen

mit nicht politischen Anlässen. Dazu zählen Besichtigungen, Paintball oder Gokart fahren. Auch der Austausch mit den verschiedenen Jungparteien und den JSVP-Sektionen der Zentralschweiz ist uns wichtig. So gingen wir Anfang Jahr mit diversen JSVPlern aus der Zentralschweiz sowie den Jungfreisinnigen Paintball spielen. Ebenso veröffentlichen wir mit allen Jungparteien des Kantons Luzern ein Wahlauftrufvideo, mit dem Ziel, dass mehr Junge an die Urne gehen.

Hoffentlich werden dadurch viele JSVP-Sympathisanten wählen gehen, denn die Jungen sind diejenigen, die am längsten mit den Fehlentscheiden einer zu linken Politik leben müssen. Das grösste Projekt der JSVP steht allerdings erst noch an. Ein von der JSVP geführtes Komitee hat Anfang Februar die kantonale Anti-Stau-Initiative lanciert. Daneben führen wir einen aktiven Wahlkampf mit rund 20 kandidierenden JSVPlern. Besonders erfreulich ist dabei, dass wir im Amt Entlebuch mit einer vollen JSVP-Liste, mit kompetenten und abwechslungsreichen Kandidierenden, antreten können. In den anderen Ämtern treten die JSVPler auf der Liste der SVP an und unterstützen so aktiv die Mutterpartei.

Was hat die SVP-Fraktion in den letzten vier Jahren erreicht und was sind die neuen Herausforderungen?

Steuern steigen nicht! Auftrag erfüllt und gute Arbeit geleistet! Die SVP-Fraktion ist unter der Leitung von Fraktionschef Guido Müller 2015 mit dem Versprechen, sich für einen sicheren, lebenswerten und attraktiven Kanton Luzern einzusetzen, in die Legislatur 2015 eingestiegen. Die Fraktion hat den Auftrag, sich für den Kanton Luzern als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zu engagieren und sich für ein leistungsfähiges Gewerbe, einen starken Mittelstand und ein sicheres Zusammenleben einzusetzen. Mit dem Versprechen, Sorge zu den Grundwerten der SVP zu tragen, hat die 29 Personen umfassende Fraktion den Auftrag in den letzten vier Jahren umgesetzt.

Mit 113 Vorstössen hat die SVP-Fraktion, bei insgesamt knapp 700 Vorstössen von den bürgerlichen Fraktionen, am meisten Anfragen, Postulate oder Motionen eingereicht. Wobei wir immer wieder festhalten, dass nicht die Quantität der Vorstösse, sondern deren Qualität entscheidend ist. Bei vielen unserer Anfragen kam die Regierung «ins Schwitzen» resp. konnte die Fragen nicht zu unserer Zufriedenheit beantworten. Mit den Postulaten oder Motionen konnten wir einiges auslösen, wurden aber mehrmals von den anderen bürgerlichen Parteien im Stich gelassen und konnten so die wirklichen bürgerlichen Anliegen nicht in Gesetzen, Verordnungen oder Ähnlichem einbringen.

Neben den Vorstössen wurden über 150 Botschaften für Gesetzesanpassungen, Änderungen von gesetzlichen Grundlagen und Weiteres beraten

Hier liegt die Hauptarbeit einer Fraktion. Die Botschaften werden in den Kommissionen beraten, angepasst und anschliessend dem Rat vorgelegt. Dabei gibt es sehr einfache Botschaften mit einem Umfang von 10 Seiten. Es gibt aber auch Botschaften, die so dick wie ein Telefonbuch sind.

Alleine die Botschaften mit dem Budget, dem Aufgaben- und Finanzplan oder der Rechnung sind

sehr umfangreich. Diese zu beraten stellt jeweils eine Herausforderung dar. Daneben gibt es Botschaften, die jeweils für zig Jahre die Grundlage für den Kanton bilden. Als Beispiel sei da das Finanzhaushaltsgesetz für die Gemeinden erwähnt. Aber auch Botschaften, die auf den ersten Blick nicht spannend aussehen, können eine sehr grosse Herausforderung sein. Als gutes Beispiel kann das Energiegesetz aufgeführt werden. Der erste Vorschlag der Regierung war so gegen den Mittelstand, gegen die Unternehmen und gegen jegliche Vernunft, dass dies vom Kantonsrat bachab geschickt wurde.

Im Bereich Justiz und Sicherheit waren wir mit einer Ergänzungsbotschaft zu unserer Volksinitiative «Für eine bürgernahe Asylpolitik» gestartet. Hier musste der

Regierungsrat nachbessern, weil er vom Bundesgericht zurückgepfiffen wurde. Beim Justiz- und Sicherheitsdepartement sind es mehrheitlich sehr fachtechnische Botschaften, wie zum Beispiel der Entwurf zur Änderung des Einführungsgesetzes des Bundes über Schuldbetreibung und Konkurs oder die Schaffung einer Anlaufstelle in Verwaltungsangelegenheiten.

Eine ebenso technische Botschaft war die Teilrevision des Justizgesetzes, in der es um die Einzelrichter

und Einzelrichterinnen ging. Diverse Botschaften wurden im Bereich Tief- und Hochbau beraten und zur Ausführung verabschiedet. Unter anderem die Rümli-Brücke in Schachen, das Hochwasserrückhaltebecken in Ballwil, das Investitionsprojekt Neuerschliessung Sörenberg-Rothorn, der Bau eines Asylzentrums in Kriens oder die Sanierung des Schulgebäudes BBZW+G in Sursee plus die Sanierung des Heilpädagogischen Zentrums Hohenrain. Im Bildungs-



«Die SVP-Fraktion hat am meisten Anfragen von den bürgerlichen Fraktionen eingereicht. Wir halten aber fest, dass nicht die Quantität der Vorstösse, sondern deren Qualität entscheidend ist.»

Urs Dickerhof, SVP-Fraktionschef

«Als einzige Partei musste die SVP gegen die gesamte «Classe politique» im Kanton antreten. Man belächelte uns. Und siehe da: Die SVP verhinderte den Steueranstieg!»

bereich wurde eine von der SVP unterstützte Initiative «Eine Fremdsprache auf der Primarstufe» wieder einmal als ungültig erklärt. 2015 wird zum ersten Mal der Bildungs-Kostenteiler zwischen Gemeinden und dem Kanton debattiert. Diese Diskussion wird sich auch 2019 noch fortsetzen. Ein Riesenprojekt mit Kostenfolge von ca. 12 Millionen wird mit dem Aufbau und Betrieb einer Schuladministrationslösung gestartet.

Im Sozial- und Gesundheitsbereich wurden ebenfalls viele Projekte und Anpassungen an Gesetzen vorgenommen. Diverse Gesetze werden aufgrund des Berichts über die Gesundheitsversorgung im Kanton Luzern aufgearbeitet. Dieser Bericht begleitete den Kantonsrat über die Legislatur. Gleichzeitig wurde ein Evaluationspapier über die Kosten der Pflege- und der Spitalfinanzierung vorgelegt. Aus diesen Botschaften abgeleitet wurde die Schaffung eines Betreuungs- und Pflegegesetzes und damit ein Entwurf über die Finanzierung der Pflegeleistungen der Krankenversicherung vorgelegt.

Aber am meisten beschäftigte sich der Kantonsrat mit den Finanzen. Bereits im September 2016 wurde ein Konsolidierungsprogramm (KP17) diskutiert und es wurde schnell klar, dass die Situation sich so gestaltete, dass die Regierung eine Steuererhöhung in den Raum stellte.

Der Einleitungstext in die Botschaft lautete: Der Regierungsrat legt dem Kantonsrat ein Massnahmenpaket zur Sanierung des Finanzhaushalts bis 2019 vor. Er beantragte dem Kantonsrat eine Kombination von Sparmassnahmen bei der Verwaltung und verschiedenen Bezügern kantonalen Leistungen sowie Einnahmener-

höhungen. Die verbleibende Finanzierungslücke soll mit einer Erhöhung des Steuerfusses um $\frac{1}{10}$ Einheit per 2017 geschlossen werden. Bei einer Ablehnung der Steuererhöhung droht eine Neuverschuldung, die mit der heute gültigen Schuldenbremse nicht vereinbar wäre.

Mit dieser Botschaft beschäftigen wir uns weiter, wahrscheinlich auch in der neuen Legislatur. Die SVP-Fraktion war nicht in allen Teilen mit der Botschaft einverstanden. Vor allem nicht mit der Erhöhung des Steuerfusses. Die Fraktion der SVP hat als einzige Partei konsequent gegen höhere Steuern, Abgaben und Gebühren gekämpft und somit einen der wichtigsten Aufträge umgesetzt.

Beim Grundanliegen Steuern konnten wir einen sehr grossen Erfolg zusammen mit der kantonalen Partei feiern. Der Kantonsrat inklusive der bürgerlichen Parteien hatte gegen die Stimmen der SVP-Fraktion beschlossen im Kanton Luzern die Steuern zu erhöhen. Gemeinsam mit der kantonalen Partei wurde das Referendum dagegen ergriffen. Als einzige Partei musste die SVP gegen die gesamte «Classe politique» im Kanton antreten. Man belächelte uns. Und siehe da: Die SVP verhinderte den Steueranstieg!

Der Rest der Botschaft KP17 wird kontinuierlich fortgesetzt. Im Moment beschäftigt sich der Kantonsrat mit der Aufgaben- und Finanzreform zwischen den Gemeinden und dem Kanton. Eigentlich wurde ein gutes Paket zwischen dem Kanton und den Gemeinden geschnürt. Leider beinhaltet auch dieser Vorschlag eine Steuererhöhung bei den Unternehmens- und Vermögenssteuern. Die Fraktion der SVP wird keiner Steuererhöhung

für die Unternehmen zustimmen. Da müssen Lösungen an anderer Stelle gefunden werden. Im Mai 2019 werden wir über diese Reform an der Urne abstimmen können. Damit würde auch entschieden, wie zukünftig die Kosten der Bildung zwischen den Gemeinden und dem Kanton aufgeteilt werden. Die Fraktion der SVP ist klar für diese neue Aufteilung und lebt somit nach dem Prinzip der Aufgaben-, Kompetenzen- und Verantwortungsverteilung (AKV). Aus Sicht der SVP-Fraktion kann der Kanton nicht darüber bestimmen, was in der Schule so alles abläuft, und die Gemeinden und ihre Steuerzahler müssen alles berappen. Zusammenfassend kann die Fraktion auf eine intensive Legislatur zurückschauen. Sie war grossmehrheitlich von der Finanzlage des Kantons geprägt. Aber man darf auch stolz sein in so einem Kanton zu wohnen und für diesen zu arbeiten, wenn man eine Langzeit-

betrachtung macht. Der Kanton Luzern ist gut aufgestellt. Er ist aus der Steuerhölle zu einem normalen und bezahlbaren Kanton entwachsen. Umso wichtiger ist es, dass die SVP weiterhin ihren Weg der tiefen Steuern für die Menschen und ihre Unternehmen geht. Die Herausforderung in der Zukunft wird nicht kleiner. Darum sind die Grundwerte der SVP immer noch die richtigen.

Im Herbst 2018 übergab mir Guido Müller, aus beruflichen Gründen, die Fraktion. An dieser Stelle bedanke ich mich nochmals bei Guido für seine Arbeit gegenüber der Fraktion, der Partei und unserer Bevölkerung.

Ebenso bedanke ich mich für die Unterstützung bei der Fraktion, die mit 29 Personen die zweitgrösste Fraktion im Kantonsrat darstellt. Somit gestalten wir den Kanton mit und tragen Verantwortung. Dies wollen wir auch in Zukunft tun!

Zum Schluss noch dies

Trotz Sicherheitslücken und Warnungen von Fachleuten will der Bundesrat E-Voting flächendeckend einführen. Dabei ist die elektronische Stimmabgabe eine grosse Gefahr für die direkte Demokratie: Die Schweiz wird ein interessantes Angriffsziel für staatli-

che und nichtstaatliche Angreifer. Und ist das Vertrauen in unsere Abstimmungs- und Wahlsysteme einmal gebrochen, gibt es kein Zurück mehr. Darum ziehen wir jetzt gemeinsam die Notbremse! Unterstützen Sie bitte die Volksinitiative für ein E-Voting-Moratorium.

Für eine sichere und vertrauenswürdige Demokratie

STOPP E-Voting

JETZT unterschreiben

www.e-voting-moratorium.ch



Paul Winiker

Unser Regierungsrat

facebook www.facebook.com/paulwiniker

www.paulwiniker.ch

SCHWEIZER QUALITÄT
Liste 2 **SVP**
Die Partei des Mittelstandes

So wählen Sie optimal die SVP

1. Öffnen Sie Ihr Stimmcouvert und entnehmen Sie die Stimmunterlagen.
2. Trennen Sie die SVP-Liste Nr. 2 für die Kantonsratswahlen ab. Trennen Sie weiter die Liste der SVP für die Regierungsratswahlen ab.
3. Legen Sie die beiden Listen in das Wahlcouvert. Es darf nur je eine Liste im Couvert sein – eine für die Kantonsratswahlen und eine für die Regierungsratswahlen. Kleben Sie das kleine Wahlcouvert zu.
4. Unterschreiben Sie den Stimmrechtsausweis im dafür vorgesehenen Feld.
5. Stecken Sie das kleine Wahlcouvert zusammen mit dem unterschriebenen Stimmrechtsausweis in das Rücksendecouvert der Gemeinde.
6. Übergeben Sie das Stimmcouvert rechtzeitig der Post. Schicken Sie die Unterlagen per A-Post spätestens vier Tage vor der Wahl. Sie können das Rücksendecouvert auch direkt in den Briefkasten der Gemeindekanzlei werfen.
7. Falls Sie an der Urne wählen, reicht es, wenn Sie die SVP-Kantonsratsliste und die SVP-Regierungsratsliste mitnehmen. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten des Urnenbüros in Ihrer Gemeinde.



1. Stimmcouvert öffnen und Unterlagen entnehmen.
2. SVP-Liste 2 und Liste Regierungsratswahlen abtrennen.
3. Legen Sie je eine Liste in das Wahlcouvert.
4. Stimmrechtsausweis unterschreiben.
5. Kleines Couvert und Stimmrechtsausweis zusammen ins grosse Couvert legen.
6. Couvert auf die Post oder Gemeinde bringen.

Unterstützen Sie die SVP auch bei den Regierungsratswahlen! Paul Winiker, der erfahrene Regierungsrat, verdient unsere volle Unterstützung.

Jetzt Mitglied der SVP werden!

Die SVP setzt sich dafür ein, dass unsere Schweiz für uns und unsere Nachkommen auch in Zukunft noch ein Zuhause ist. Tragen auch Sie die klaren bürgerlichen Werte mit und entscheiden Sie sich für Wohlstand, Arbeitsplätze und eine sichere Zukunft in Freiheit!

Die SVP hat einen Vertrag mit dem Volk unterzeichnet, dem wir uns verpflichtet fühlen. Der Vertrag besagt:

- Wir wollen der Europäischen Union nicht beitreten
- Wir wollen die kriminellen Ausländer ausschaffen
- Wir wollen für alle die Steuern senken

Setzen Sie ein Zeichen für die Schweiz und den Kanton Luzern.

Stärken Sie die SVP durch Ihre Mitgliedschaft. Herzlichen Dank!



Die SVP kämpft als einzige Partei für Freiheit und Unabhängigkeit und sagt entschieden Nein zum schleichenden EU-Beitritt der Schweiz.

Unterstützen Sie uns dabei!

Setzen Sie sich ein für Freiheit und Unabhängigkeit.

- Ich möchte mich zuerst näher informieren. Bitte senden Sie mir Ihre Parteunterlagen zu.
- Ich möchte sofort Mitglied der SVP werden.
- Ich möchte der SVP einen Spendenbeitrag zukommen lassen.

Vorname Name

Strasse PLZ/Ort

E-Mail Telefon

Geb.-Datum Unterschrift

Ausschneiden und senden an: SVP Kanton Luzern, Postfach, 6000 Luzern
oder Internet: www.svplu.ch. Spenden auf PC-Konto 60-29956-1

